

# Erfahrungsbericht

## **Vorbereitung:**

Das schwierigste war die Wahl des Erasmus-Standortes, da die Auswahl an Ländern und Universitäten groß war und viele mein Interesse weckten. Letztlich entschied ich mich dann für die Universität Wien, da ich hier Schwerpunkte wählen konnte, die ich in Göttingen nicht zur Auswahl hatte und die Uni Wien, sowie die Universität für Bodenkultur in diesen Bereichen (Aquatische Ökologie, Gewässermanagement, u. A.) einen guten Ruf besitzen. Außerdem dachte ich mir, dass Wien ein guter Standpunkt wäre, um die Länder des Balkans im Sommer ein wenig besser unter die Lupe zu nehmen. Als ich die Zusage für das Erasmus-Semester erhielt begab ich mich sogleich auf die Suche nach einem Zimmer in einer WG. Da ich das Erasmus-Semester in Wien absolvierte waren sprachliche Barrieren kein Problem und da es sich auch noch um unsere Nachbarn handelt, war die Suche nach einem geeigneten Zimmer nicht komplizierter als in Deutschland. Anfangs suchte ich vor Allem auf [wg-gesucht.de](http://wg-gesucht.de) nach WG-Zimmern und stieß durch eine österreichische Freundin dann auch noch auf das österreichische Portal namens [www.jobwohnen.at](http://www.jobwohnen.at). Ich suchte dabei direkt von Göttingen aus, da ich, wie üblich in der Biologie, noch Kurse in der Vorlesungsfreien Zeit hatte. Über Skype funktionierten die Wohnungsbesichtigungen dann auch relativ gut und es gelang mir ein Zimmer in einer 4er WG, im 14. Bezirk in Wien zu ergattern. Der Preis war mit 340 € warm für 12 m<sup>2</sup> zwar etwas hoch und mehr als doppelt so teuer wie mein Zimmer in Göttingen!, aber die WG war gut ausgestattet, das Zimmer möbliert und, am Wichtigsten von Allem, die Leute nett. Bei der Ankunft in Wien, im Februar lief dann auch alles glatt, die behördlichen Gänge waren als Deutscher überhaupt kein Problem und das ESN in Wien und das Erasmus-Büro griffen einem gleich unter die Arme, wenn man Fragen hatte.

## **Studium an der Universität Wien:**

Mein ausführliches Learning Agreement wurde vom Beauftragten ohne weitere Beanstandung angenommen und ich inskribierte mich auch gleich noch als Mitbeleger an der Universität für Bodenkultur, um auch von dort noch interessante Kurse dazu wählen zu können. Da ich mich im 4. Mastersemester befand gestaltete sich die Durchführung allerdings ein wenig abenteuerlicher, weshalb es gegen Ende meines Aufenthaltes auch zu Verzögerungen im Ablauf kam und sich letztlich alles etwas komplizierter gestaltete, als ich es gedacht hätte. Einige der Kurse, an denen ich besonders interessiert war waren leider so stark begehrt, dass ich keinen Platz erhielt, was an der Uni Wien jedoch kein Problem war, da ich, obwohl ich in den Ökologie-Master eingeschrieben war, auch

Kurse aus allen anderen Masterprogrammen wählen konnte. Bei einer Universität mit über 90.000 Studierenden ergibt das eine schier unvorstellbare Menge an Kursen und so wählte ich einfach andere interessante Kurse, die dann z.T. erst später im Semester statt fanden. Der erste Kurs den ich dann besuchte war eine grandiose Exkursion nach Albanien und Montenegro, welche mir auch gleich die Möglichkeit bot mein Wissen um die Länder des Balkans zu erweitern. Weiterhin besuchte ich dann noch zwei Spezialisten-Bestimmungskurse, in welchen ich viel mitnehmen konnte, das ich in Göttingen nicht hätte lernen können. Als vierten Kurs besuchte ich dann noch einen Feldkurs zu aquatischen Lebensgemeinschaften in Lunz am See, einem traditionellen Forschungsstandpunkt der Universität Wien, welcher mich auch anregte Österreichs Gewässer näher kennen zu lernen. In all diesen Kursen lernte ich viele gleichgesinnte Ökologen und Naturschützer kennen und das Arbeits- und Pausenklima war immer sehr angenehm.

### **Alltag und Freizeit:**

Wien eignet sich perfekt, um schnell viele Leute kennen zu lernen mit seinen vielfältigen Clubs, Cafés und Bars. Außerdem war das ESN sehr hilfreich, um anfangs Kontakte zu knüpfen und ein Gefühl für die Stadt zu bekommen, wobei ich anfangs doch etwas enttäuscht war unter den Hunderten von Erasmus-Studenten nur eine Biologin zu treffen. Da ich von Anfang an wusste, dass ich sehr bruchstückhaft in Wien sein würde durch die Exkursionen sparte ich mir das Geld für ein Semesterticket und war auch sehr glücklich über diese Entscheidung, da ich so alles mit dem Fahrrad kennen lernen konnte. Begeistert war ich auch gleich von der Critical Mass, einer Fahrraddemo, welche jeden dritten Freitag im Monat statt findet und im Sommer im Normalfall mit Baden in der Donau endet. Alles in Allem habe ich so über die Zeit viele nette Leute kennen gelernt und eine sehr schöne Zeit gehabt.

### **Fazit:**

Ich habe in diesem Erasmus-Semester viel gelernt und viel von Wien gesehen. Ich habe den Sommer sehr genossen und gleichzeitig meinen Werdegang voran gebracht. Außerdem habe ich hier auch gleich nette Dozenten kennen lernen können und so werde ich nun auch meine Masterarbeit hier an der Universität Wien beginnen. Ich kann die Uni Wien nur weiter empfehlen, falls sich das jemand durchliest, der überlegt ein Semester hier zu verbringen.